

Foto: li. Seite Dietmar Schiess (2), u. 2.v.r. Lars Brinkmann, gr. Bild und li. u. Thomas Mattner - re. Seite u. Lars Brinkmann

Stationäre [Sonderbrevet] Behandlung

Neun Stunden tauchen ohne Deko – am sächsischen Wildschütz kann man das »Führen einer Unterwasser-Station« erlernen. Ein Kurs zur Erweiterung des taucherischen Horizonts.

Die Autobahn Nürnberg-Leipzig im Januar 2010. Das x-te Wintertief hält Deutschland in eisigem Griff, schleudert Matsch und Schnee auf die Windschutzscheibe und macht so richtig Lust auf ein Tauchwochenende. Macht nichts, es geht trotzdem weiter zum sächsischen Steinbruchsee Wildschütz, denn dort steht etwas auf dem Programm, was man woanders nicht geboten bekommt: ein Sonderbrevet-Kurs zum Führen einer Unterwasserstation, genauer gesagt der Station RII, die von Wildschütz-Chef Volker Buder im See versenkt und in jahrelanger Kleinarbeit mit allen technischen Finessen ausgestattet wurde: Kommunikationssysteme und Atemgas-Überwachung, Heizung und Kombüse – alles drin in den drei Kompartimenten der RII.

Am Freitagnachmittag geht es los. Draußen herrscht Sibirien, im Inneren Volker Buder. In seiner gemütlichen und gut geheizten Tauchbasis gibt er eine Einweisung in den Lehrgang. So ist das nämlich bei dem alten Haudegen, der Kurs heißt »Lehrgang« und nicht »Specialty«, und die Zimmer heißen »Quartiere« und nicht »accomodation«. Auch ansonsten ist der Herr vom Wildschütz unerbittlich, denn was den sechs Mannen von der Tauchschule »Yello Submarine« in Erfurt da bevorsteht, ist kein Zuckerschlecken: Zum Betreiben der Unterwasserstation sind sechs Stationen nötig. Jeder Lehrgangsteilnehmer soll sie alle durchlaufen und je drei Stunden lang besetzen. Von »Light«-Versionen hält Buder nämlich nichts. Und da der Startschuss um 20.30 Uhr fallen soll, bedeutet das, dass der kleinen Truppe eine größtenteils schlaflose Nacht bevor steht: Das Lehrgangsprogramm läuft 24 Stunden durchgehend bis Samstagabend. Dabei stehen nicht nur der neunstündige Aufenthalt in der UW-Station auf dem Programm, sondern auch die Bedienung der gesamten Stationstechnik, vom Kompressor über die Luftversorgungs- und -Überwachungsgeräte, von der Stromversorgung für Licht und Heizung bis zur Versorgung der Stationsbesatzung mit Speisen und Getränken. Um 20.30 Uhr schlüpft Taucher 1 in seinen Trockki, stapft ein paar Schritte durchs dunkle Schneegestöber und taucht zum etwa neun Meter tief gelegenen Einstieg in die RII. Im Inneren zieht er die Pelle wieder aus, beginnt seinen »Dienst« in der UW-Station und wird von nun alle drei Stunden seine Aufgabe wechseln.

[Drei Schichten in der UW-Station]

Zunächst bezieht Taucher 1 die Arbeitskammer. Hier überwacht er Temperatur und Luftzufuhr für alle drei Kammern und hält mit den Kommunikationsmitteln Verbindung zur Landstation. Um 23.30 übernimmt einer seiner Kameraden diesen Job, und Taucher 1 wechselt in die Kombüse, wo er ab jetzt Freiwache ist. Als solche hilft er den ankommenden und wieder wegtauchenden Einsatztauchern, kümmert sich um das leibliche Wohl sowie um Fragen der Entsorgung. Um 2.30 Uhr wechselt Taucher 1 in die nächste Kammer – in die mit Matratze, Decken und Schlafsäcken ausgestattete Koje, in der er drei Stunden Schlaf bekommt. Im Optimalfall, wenn der Geräuschpegel in der Station ihn nicht wach hält.

[Drei Schichten in der Landstation]

Um 5.30 Uhr beendet er seine »Schicht« in der Unterwasserstation und taucht auf. Was nicht bedeutet, dass es für ihn nun aufs Trockene geht, denn er übernimmt jetzt für drei Stunden den Job des »Havarietauchers«. Der ist für die Sicherheit und das sofortige Eingreifen bei einem Notfall in der Station zuständig und hält sich dementsprechend tauchbereit. Solange aber alles glatt geht, hat er den Auftrag, die »Insassen« der

UW-Station mit Lebensnotwendigem und nicht ganz so Notwendigem zu versorgen. Wenn er Pech hat, bedeutet dies ein häufiges Hin- und Hertauchen zwischen Steg und UW-Station, im Gepäck einen wasserdichten Behälter mit belegten Brötchen, Kaffee und reichlich Blei – ein undankbarer Job im dunklen Schneegestöber eines frühen Januarmorgens.

Um 8.30 Uhr tritt ein reichlich übermühter Taucher 1 seinen Dienst als Techniker an. Den Kontakt mit dem eisigen Wildschütz-Wasser hat er nun hinter sich. Dafür kümmert er sich in der Landstation um die Kompressoren und um die Geräte der Einsatztaucher.

Um 11.30 Uhr kann es sich Taucher 1 endlich gemütlich machen. In der gut geheizten Landstation nimmt er vor den Überwachungssystemen und Monitoren Platz, hält die Luftversorgung im Auge, kommuniziert mit der UW-Station und führt Protokoll über Sauerstoffgehalt, an- und abgehende Taucher sowie eventuelle Störungen. Um 14.30 Uhr hat Taucher 1 es überstanden. Doch bis der letzte Kursteilnehmer sein Programm durchgespult hat, wird es 20.30 Uhr sein – und damit wieder dunkle Januarnacht. <

Lars Brinkmann

Der Kurs

Teilnehmerzahl: sechs bis sieben Personen pro Kurs
Lehrgangsdauer: 3 Tage
Kosten: 150 Euro pro Person
Voraussetzungen: CMAS** oder äquivalent, gültige Tauchtauglichkeitsbescheinigung, Logbuch
Mitzubringen sind: Atemregler, Tauchanzug (am besten geeignet

Membranrocki), Unterzieher und/oder Trainingsanzüge, Schreibmaterial, persönlicher Bedarf
Anmeldung: Tauchbasis Wildschütz, Kobershainer Straße 2, 04862 Mockrehna (Ortsteil Wildschütz), Tel. (03 42 44) 5 59 19, E-Mail anfrage@tsbuder.de, www.tsbuder.de



Achtung, Gefahr!

In Volker Buders Unterwasser-Station RII wird ständig frische Luft zugeführt, während die verbrauchte Luft aus der Station gedrückt wird. In der Station und an Land wird die Zusammensetzung des Atemgases pausenlos überwacht. Anders sieht es an vielen so genannten UW-Stationen in anderen Seen aus, die eigentlich nur aus einer Art Luftglocke bestehen, der von Zeit zu Zeit per Luftdusche aus dem Atemregler etwas frischer Wind zugeführt wird. Sollte hier der Sauerstoffanteil unter einen gewissen Wert fallen, droht plötzliche Ohnmacht und damit Lebensgefahr!



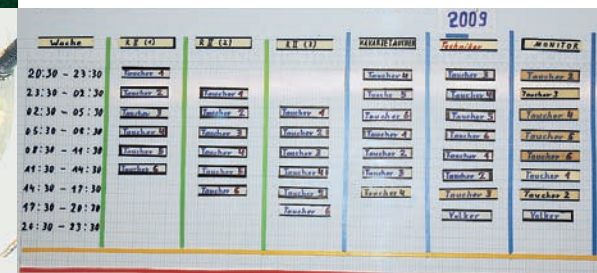
Am Einstieg: ohne Jacket, nur mit Fünf-Liter-Flasche



Das Los des Havarietauchers: Auf und Ab in finsterner Nacht



Als »Freiwache« in der Kombüse: Zeit für ein wenig Lektüre



Der »Dienstplan«: Jeder Taucher durchläuft reihum alle Aufgaben, drei davon in der UW-Station



Drei Stunden Ruhe, ein bisschen Schlaf: die Koje in der RII



Aufmerksamkeit gefragt: »Dienst« an den Monitoren der Landstation

Dive Easy[®] Around the Globe



Auf einem Tauchsafarischiiff der Dancer Fleet erwarten Sie während Ihres Aufenthalts angenehmer Luxus, persönliche Betreuung und viele weitere Annehmlichkeiten. Sie werden sich als Gast an Bord so wohl fühlen wie auf einer Privatyacht.

Wählen Sie aus 11 spannenden Tauchdestinationen rund um den Globus Ihr Wunschziel aus und erleben Sie eine unvergessliche Tauchsafari mit Peter Hughes Diving.

- PALAU · NORTH SULAWESI
- RAJA AMPAT · KOMODO NATIONAL PARK
- ALOR ISLANDS · MALDIVES
- FIJI · PAPUA NEW GUINEA
- BELIZE · GALAPAGOS · COCOS ISLAND



Official Suppliers: SSI, AQUATICA, GATES, AQUA LUNG

+1-305-669-9391
 www.peterhughes.com